

Der Sänger



Das

Info-Magazin

des Stammersdorfer Männergesangsvereines
gegründet 1890



Editorial

Liebe Freunde des Stammersdorfer MGV!

Danke, dass Sie uns auch heuer wieder die Treue gehalten haben. Wir haben uns wieder bemüht, dass der Stammersdorfer MGV Ihnen, unseren treuen Fans, keine Schande macht! Wie gewohnt erfahren Sie in dieser Ausgabe des Sängers Details über unsere Auftritte und ein paar Hintergrundgeschichten.

Das heurige Jahr war, bis in den Herbst hinein, sehr intensiv. Wir hatten so viele Auftritte wie selten in einem Jahr und die 125-Jahr Feier war ein Kraftakt in finanzieller, arbeitsaufwendiger und organisatorischer Hinsicht. Bei allen Veranstaltungen an denen wir heuer mitwirken durften, hat sich unser Chor sehr gut präsentiert.

Doch es gab nicht nur schöne Erlebnisse im heurigen Jahr, mit Josef „Pepi“ Berger, Herbert Sammer und Johann „Hansl“ Dennermaier haben uns drei Sangesbrüder für immer verlassen, die unserem Verein lange Jahre die Treue gehalten und stimmkräftig unterstützt haben. Wir werden das Andenken an Euch hochhalten.

Begonnen hat unser Jahr mit einem Paukenschlag! Kein Sänger im Chor hätte beim Casting zur großen Chance der Chöre damit gerechnet, dass wir in die nächste Runde und damit zur Aufzeichnung der Show kommen würden. Zwei anstrengende, aber auch sehr interessante Tage im ORF – Zentrum waren der erste Höhepunkt in diesem Jahr. Die Ausstrahlung unseres Beitrags mit der Länge von rund 50 Sekunden wird wohl nicht in die Fernsehgeschichte eingehen.

Im Frühjahr durften wir dann eine neue Messe präsentieren, die Mag. Günter Knotzinger für uns komponiert hat. Diese Messe „Öffne uns die Tore weit“ werden wir auch im Rahmen einer Rundfunkübertragung der Sonntagsmesse aus der Stammersdorfer Pfarrkirche am 29.11.2015 singen.

Das Jahr 2015 hat unsere Feier 125 Jahre Stammersdorfer Männergesangverein dominiert! Das größte Kompliment haben wir von einem Sänger eines Gastchores erhalten, der meinte: „Dass es bei Euch im Chor so viel Herzlichkeit und Zusammenhalt gibt, hat uns beeindruckt!“ Ich hoffe, diese Herzlichkeit und der Zusammenhalt waren auch für Sie spürbar. Für mich gab es während unseres Sängerfests unzählige Momente die lange in Erinnerung bleiben werden. Ursprünglich war es nicht geplant, dass der MGV am Kranzlsingen teilnimmt, da aber ein Chor kurzfristig absagen musste, durften auch wir mitfeiern. Unvergesslich das gemeinsame Singen am

Samstagabend im Festzelt, genauso wie die gemeinsame Messe am Sonntag, der Frühschoppen mit Gesang und, und, und ...

Kleinere und größere Auftritte haben uns heuer richtig auf Trab gehalten. Was uns besonders ehrt, dass heuer viele Einladungen zur Mitwirkung eingelangt sind. Aus Termingründen konnten wir nicht alle Einladungen annehmen, dafür möchte ich mich hier entschuldigen. Trotzdem werden es am Jahresende rund 18 Veranstaltungen sein, bei denen wir heuer mitwirken durften. Damit hatten wir im Schnitt nahezu jede 3. Woche einen Auftritt, dafür möchte ich mich bei meinen Sangesbrüdern herzlich bedanken! Ermöglicht haben dieses Monsterprogramm unsere Chorleiter Mag. Gerhard Eidher und sein Stellvertreter Dr. Herfried Pock, Euch beiden ein herzliches Dankeschön für die tollen Auftritte, die ihr uns ermöglicht habt!

Wie schon angekündigt, stehen heuer noch drei große Auftritte auf dem Programm. Am ersten Adventwochenende, genau am 29.11.2015, 10.00 Uhr, wird die Sonntagsmesse aus der Stammersdorfer Pfarrkirche in Ö-Regional übertragen. Wir dürfen diese Messe gemeinsam mit der Pfarrgemeinde gestalten. Als eigenen Messteil werden wird die Messe „Öffne uns die Tore weit“ von Mag. Günter Knotzinger singen, die für diesen Anlass komponiert wurde.

Schon Tradition haben unsere beiden Konzerte am 12.12.2015 im Kulturzentrum Volkshaus Stammersdorf und tags darauf im Stadtsaal Gerasdorf. Es erwartet Sie ein musikalischer Streifzug durch 125 Jahre Stammersdorfer Männergesangverein, wir freuen uns schon auf Ihren Besuch.

Bleibt mir nur noch ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung auszusprechen und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass Sie ihrem Stammersdorfer Männergesangverein auch 2016 die Treue halten werden.

Ihr
Martin Kiener
Obmann

Chorkonzerte

Ein ausgefüllts Wochenende

Der MGV hat sich nicht geschreckt den 13. Dezember als Datum für das Chorkonzert zu wählen. Also Samstag der 13. war das Datum für das Chorkonzert in Stammersdorf. Aber auch das Publikum hat sich nicht vom Datum abschrecken lassen. Ein voll besetzter Saal war das erfreuliche Ergebnis. Wir, die Chormitglieder, mussten bereits um 15 Uhr 30 im Stammersdorfer Volksheim anwesend sein. Natürlich ging es um das wichtige „Einsingen“ jene Übungen die den Stimmapparat so richtig in Schwung bringen. Auch das Aufstellen auf der Bühne musste geprobt werden, sowie das ordnungsgemäße Auf- und Abtreten von der Bühne. Schließlich war der Konzertbeginn bereits für 17 Uhr festgelegt.

Der verheißungsvolle Titel des Konzertes lautete diesmal „Ab in den Süden“. Sicherlich ein allgemeiner Wunsch bei der Dezember – Witterung. Die Gesamtleitung des Konzertes hatte unser Chorleiter Mag. Gerhard Eidher übernommen. Die Begleitung am Klavier, so wie auch in den letzten Jahren, übernahm Frau Birgit Dormeier. Bei unserem ersten Stück schonten wir sie noch. Denn der Mambo von Herbert Grönemeyer ist ein Stück ohne Klavierbegleitung, aber dafür mit einem erheblichen Tempo. Das Publikum wurde dadurch vom Start weg entsprechend in Schwung gebracht. Nach diesem flotten Beginn unseres Programmes begrüßte unser Obmann Martin Kiener das treue Publikum sowie die Ehrengäste die unserer Einladung gefolgt sind. Er kündigte auch die zweite Nummer unseres Programmes an, den Johann Strauss – Walzer „Rosen aus dem Süden“, ein Monstereinsatz für unsere Pianistin. Und natürlich auch für den Chor, (wie bei jedem Strauss – Walzer). Selbstverständlich auch für das Publikum zum Zuhören! Eine Erholungspause für alle Beteiligten war absolut angebracht. Doch die dauerte nicht lange. Die nächste Chornummer war bereits angekündigt, ein Volkslied aus Kärnten mit dem Titel „Doch dann ändert si d'Farb“. Dann erfolgte zumindest für den Chor eine kleine Verschnaufpause. Das Quartett, das sich aus vier Sängern unseres Chores zusammensetzt, (Günter Balas, Martin Kiener, Peter Neurührer und Andreas Dangl) kam zum Einsatz. Sie erzählten, dass sie immer Luftblasen produzieren. Mit dem englischen Titel „I'm forever blowing bubbles“. Eine Melodie die jeder kennt, da sie Jahrzehnte lang die Clubhymne des Fußballvereins Tottenham war. Das

Quartett sang allerdings keine Hymne, sondern eine Art barbershop – song – Version.

Getreu unserem Motto „Ab in den Süden“ waren die beiden nächsten Nummern auch Melodien die mit Italien verbunden sind. Die „Capri – Fischer“ ein „Evergreen“ der scheinbar nie aus der Mode kommt ist zwar eine rein österreichische Produktion, Komponist Ralf Maria Siegel und Text Gerhard Winkler, doch es zeigt die tiefe Verbundenheit, die der Österreicher mit seinem südlichen Nachbarn, Italien hat. Die Bearbeitung der „Capri Fischer“, so wie wir sie an diesen Abend gesungen haben stammt von Professor Herbert Lazarus, der bei uns sieben Jahre lang Chorleiter war. Zu unserer und wie wir hoffen auch seiner Freude war er an diesem Tag Gast bei unserem Chorkonzert. Die zweite Nummer ist ein rein italienisches Lied aus der Provinz Venedig. Das Lied nennt sich „Der Hahn von Onkel Giacometo“. Die Geschichte ist nicht ganz ernst zu nehmen. Sie erzählt das traurige Schicksal des alten Hahnes von Onkel Giacometo, der schließlich im Suppentopf endet. Es triumphiert der junge Hahn mit einem Stolzen Kikeri – ki. (Diese Nummer hat uns im ORF bei der „großen Chance der Chöre“ bis in das Viertelfinale gebracht.) Die letzte Nummer vor der Pause hat natürlich ebenso mit dem Meer zu tun. „Es war ein Mädchen und ein Matrose“, ein Lied von Franz Grothe. Es ist dies jener Grothe der zu über 170 Filmen die Musik geschrieben hat. Darunter waren Filme wie „Das Haus in Montevideo“, „Ich denke oft an Piroshka“, „Das Wirtshaus im Spessart“ und ähnliche Kassenschlager. Mit der Aufforderung sich kräftig zu stärken, man wird es im zweiten Teil des Programmes brauchen, wurde das Publikum in die Pause entlassen.

Nach der Pause ging es sofort ganz tief in den Süden. Ein Medley, ein Melodienreigen, geleitet von unserem Vizechorleiter Dr. Pock ist ja bereits zur Tradition geworden. Nun dieses Mal war das Motto „Südsee – Träume“. Zu hören gab es nur bekannte „Oldies“, die aber alle von unserem Sangesbruder Reinhold Hofbauer für Solostimme und Chorbegleitung arrangiert wurden. Um die Südseeträume perfekt zu machen, spielte Alfred Bauer noch Gitarre und Wolfgang Weyer – Rauch Bass. Dann bekamen unsere Zuhörer Schlager wie „Die Gitarre und das Meer“, „Unter fremden Sternen“ zu hören. Zum Träumen und mitsingen erklangen „Jamaica

Farewell“,
 „Santo Domingo“
 und „Santa Maria“.
 Bei diesem Melodien-
 reichen muss man
 einfach in Urlaub-
 stimmung kommen.
 Leider konnten wir zu
 den „Südsee-Träumen“
 nicht den entsprechenden
 Palmenstrand bieten, der Aufwand wäre
 unfinanzierbar geworden.

Nachdem wir uns von unseren Urlaubsträumen losgerissen hatten, ging es weiter mit einem Musikstück das unser Vizechorleiter bearbeitet hatte und das er auch dirigierte. „Living next door to Alice“ ist wohl nicht ganz unbekannt, wird aber immer wieder gerne gehört. Langsam ging die Reise wieder Richtung Heimat zu und wir kamen musikalisch in den Süden von Österreich. Kärnten mit seinen Melodien darf in einem Chorkonzert nicht fehlen. „I hab'di gern“ ist der Titel des bekannten Volksliedes. Doch diesmal nicht in der Version der Weintage, sondern in einer Fassung mit Vorsänger. Da sich das Programm langsam dem Ende zuneigte, konnte ja schon von einem kräftigen Schluck geträumt werden. Das „Türkische Schenkenlied“ eignete sich dazu ganz besonders gut. Es wurde von Mendelsohn komponiert und der Text stammt von keinem Geringeren als dem Dichturfürsten Wolfgang von Goethe. Es gibt dabei auch sehr interessante Textstellen. So lautet eine Zeile „Setz' mir nicht du Grobian, den Krug so derb vor die Nase sonst trübt sich der Elfer im Glase“. Dieser Elfer hatte allerdings noch nichts mit Sporttoto zu tun, sondern bezog sich auf den Wein – Jahrgang 1811 – der eine ganz besondere Qualität hatte. Ebenso war 1811 ein Komet besonders gut zu sehen. Seither dürften auch Wein und Sterne etwas enger zusammen hängen. Zum Abschluss und Abschied gab es noch einen kräftigen Schluck „Chianti“ mit dem Chianti-Lied. Trotz der erheblichen Länge des Konzertes dauerte der Beifall noch an und es gab die übliche „Draufgabe“. Da in Kürze das Weihnachtsfest zu feiern war durfte das Lied „Feliz Navidad“ nicht fehlen. Doch dann war es so weit, Tische wurden in den Saal gebracht, leichter Schnitzelgeruch breitete sich aus und das Chorkonzert 2014 war gut über die Bühne gegangen.





14. 12. Chorkonzert in Gerasdorf

Mit dem gemütlichen Teil nach dem Chorkonzert in Stammersdorf war aber erst das halbe Programm für dieses Wochenende erledigt. Am Sonntag galt es das gleiche Programm wie in Stammersdorf in Gerasdorf nochmals zu bringen. Aber nicht nur das. Wir bekamen in Gerasdorf den Stadtsaal zur Verfügung gestellt. Aber der gesamte Betrieb war durch den MGV durchzuführen. Das hieß den Bühnenaufbau zu erweitern und alle Beleuchtungseinrichtungen zu übersiedeln. Ebenso musste alles was mit Tontechnik zu tun hatte nach Gerasdorf gebracht werden. Vor allem die Transport-Frage war zu lösen und der Ab- und Aufbau arbeitsaufwendig. Bus und Lieferwagen waren höchst gefragt. Gibt es im Stadtsaal Gerasdorf ein Buffet? Selbstverständlich – nur wer betreibt es? Manchmal bekommt man einen Begriff vom Wort GEMEINSCHAFT!!! Es fanden sich einige „Sänger-Gattinnen“ die sich bereit erklärten ein Buffet zu installieren und zu betreiben. Sogar mit selbst gebackenen Süßigkeiten verwöhnten sie das Publikum. Verschiedene Lebensmittel mussten eingekauft werden. Getränke mussten in entsprechender Anzahl besorgt und eingelagert werden. Liest sich sehr leicht, ist aber mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Das Datum war der 14. Dezember. Ein Datum bei dem auf jedem Fall Garderobe anfällt. Wer betreibt die Garderobe? Erfreulicherweise fanden sich einige Kinder aus „Sänger-Familien“ die bei der Abwicklung bei der Garderobe mitgeholfen haben, so dass von den Erwachsenen nur eine Kraft für den Betrieb notwendig war. Also sogar „Kinderarbeit“ war nötig um den Betrieb komplett auf die Beine zu stellen.

Nachdem alle Bühnenerweiterungen, Lichtinstallationen und Tontechnikerarbeiten erledigt waren, konnte man sich endlich dem eigentlichen Zweck des Chorkonzertes, dem Singen zuwenden. Also ging es wieder an das „Einsingen“. Die Umstände waren komfortabel, denn es stand uns ein eigener großer Raum zur Verfügung. Dementsprechend intensiv verlief auch das Einsingen. Inzwischen begann sich der Saal zu füllen. Zuletzt war alles bis auf den hintersten Saalwinkel besetzt. Wir schritten also bestens gerüstet in das Gerasdorfer Konzert. Das Programm entsprach genau den Musikstücken die am Tag vorher in Stammersdorf zur Aufführung gelangt war. Der Altbürgermeister von Gerasdorf Herr Voita, hatte seit Jahren immer beide Konzerte sowohl in Stammersdorf, wie auch natürlich in Gerasdorf besucht. Er stellte somit fest, dass das Stammersdorfer Konzert die Generalprobe für Gerasdorf darstellt. Vielleicht hatte er nicht ganz unrecht, da man Sonntags den einen oder anderen kleinen Fehler, den man Samstag gemacht hatte, zu vermeiden suchte. Das Konzert lief auch problemlos ab und der Applaus zeigte uns, dass sich das Bemühen gelohnt hatte.

Erich Kiener

Alles Walzer

Am dritten Wochenende im Jänner findet traditionsgemäß das große Abfahrtsrennen in Kitzbühel statt. Besser informierte Kreise wissen, dass sich die „wahre“ High Society aber ganz andersorts zusammenfindet: nämlich auf dem Sängerball des MGV Stammersdorf!

Am Samstagabend dieses Wochenendes strömen illustre und festlich gekleidete Damen und Herren ins Volksheim Stammersdorf - manche bereits beschwingt vom „Vorglühen“ im heimischen Haushalt, alle aber bestens gelaunt und mehr oder weniger tanzwütig.

Nachdem im Vorraum die dicken Mäntel und so manches Paar Zweitschuhe für den Nachhauseweg sicher verstaut sind, überprüft man noch kurz Frisur und Make-up, zückt die Eintrittskarte und schreitet lächelnd den Kassieren des MGV entgegen, die nach einem unauffälligen Blick auf die Karte den Damen eine Damenspende und den Herren die Hand reichen. Letztes Jahr sorgte die Damenspende (eine edle Hautcreme, gestiftet von der Apotheke Pock) für neidische Blicke bei einigen Herren, die laut eigenen Aussagen doch auch über zarte Hautpartien verfügen würden.

Anschließend betritt man den wunderschön geschmückten Saal und begrüßt bereits anwesende Freunde und Bekannte, während man unauffällig nach dem eigenen Tisch Ausschau hält. Hat man seinen Sitzplatz gefunden und die Damenspende vor den begehrliehen Blicken des eigenen Ehemannes in Sicherheit gebracht, ist es Zeit für ein kurzes Durchschnaufen – soweit dies die Abendgarderobe halt zulässt.

Was dann folgt, ist die Eröffnung. Sie ist jedes Jahr eine Überraschung (manchmal auch für die Mitwirkenden), aber immer eines der Highlights des Balles. Die Polizeimusik beginnt zu spielen und es wird getan, was man üblicherweise auf Bällen so tut: tanzen, essen, trinken und plaudern. Was diesen Ball aber besonders auszeichnet, ist seine angenehm entspannte Atmosphäre.

Nach den Anstrengungen auf der Tanzfläche erholen sich die Damen und Herren gerne an der Bar im Separee. Hier kann gelacht und diskutiert werden, ohne sich gegenseitig in die Ohren zu brüllen, um



die Tanzmusik zu übertönen. Es wird den in der Bar geführten Gesprächen eine derart belebende Wirkung zugeschrieben, dass schon so mancher Ballbesucher auf den vorherigen (Um)weg zur Tanzfläche verzichtet haben soll – dies sind aber nur Gerüchte und konnten bis Redaktionsschluss nicht belegt werden.

Um Mitternacht geben die Herren Gastgeber eine Probe ihres Könnens und schmettern Schmankerl des jeweiligen Jahresprogrammes oder Evergreens des Chores. Danach wird es still im Saal. Die Musik macht ihre wohlverdiente Pause, während der Obmann des Vereins die Tombola eröffnet. Die Lose in 2 Farben wurden den Verkäufern im Verlauf des Abends meist begeistert aus den Händen bzw. Körberln gerissen. Dabei erwerben einige Ballbesucher konservativ beide Farben zu gleichen Teilen, während einige wenige volles Risiko eingehen: „I kauf heuer nur ROT!“ (Originalzitat).

Die Gewinnfarbe wird bestimmt und die Preise, meist Sachspenden von Gönnern und Freunden des Chores, verteilt. Viele Gäste schleppen mit glitzernden Augen säckeweise Erdäpfel, Flaschenweine, Grünzeug oder andere edle Treffer zu ihren Tischen. Besonders begehrt sind natürlich die Körbe, die jedes Jahr eifrig gestiftet werden. Aber auch „Nieten“ aus der nicht gezogenen Losfarbe können für ihre Besitzer zum Glückslos werden. Unter diesen verlost man die gebackenen Leckereien der MGVDamen.

Danach gibt es wieder Musik und Tanz und Ballgäbe bis in die frühen Morgenstunden. Wenn man sich schließlich erschöpft und erhitzt wieder in die dicken Mäntel wickelt und mit Tombolatreffern schwer beladen auf den Heimweg macht, freut man sich bereits auf das nächste Jahr und kann sich nur fragen: „Kitzbühel? War da auch was?“

Karin Pfeiffer

Die große Chance der Chöre

„MGV goes ORF!“

Anfang des Jahres 2015 suchte der Österreichische Rundfunk (ORF) für sein neues Sende-format „Die große Chance der Chöre“, das im April/Mai 2015 in ganz Österreich ausgestrahlt werden sollte, die originellsten und unterhaltsamsten Chöre des ganzen Landes.

Die Sänger des MGV Stammersdorf fühlten sich direkt angesprochen und konnten die höfliche, aber doch (ein-)dringliche Anfrage von ORF-Seite, sich für diese Show doch zu bewerben, nicht ablehnen. Unter der musikalischen und szenischen Leitung seines Chorleiters Gerhard Eidher wurde spontan eine Choreographie zu dem venezianischen Volkslied „Der Hahn von Giacometo“ einstudiert und aufgenommen. Diese Aufnahme, die man übrigens auf „Youtube“ unter <https://www.youtube.com/watch?v=Tc4RzgZTDsl> bestaunen kann, wurde als Bewerbungsvideo an den ORF gesandt. Keiner – auch nicht Präsident Kiener – dachte, dass der MGV zum Casting eingeladen werden würde...



– eigentlich musste – dort vor den Augen der prominenten Jury, bestehend aus Oliver Pocher, Larissa Marolt, Ramesh Nair, Birgit Sarata, die szenische Fassung des Volksliedes „Der Hahn von Giacometo“ darbieten. Das Publikum, und größtenteils auch die Jury waren von unserer, doch eigenwilligen Interpretation dieses Volksliedes begeistert.

Die aufgezeichnete Show wurde dann im Hauptabendprogramm ausgestrahlt, und wer von den Zuschauern den Fernseher während der Ausstrahlung nicht alleine ließ, konnte den MGV Stammersdorf für Sekunden im Fernsehen sehen und hören.

Auch wenn es nach stundenlangen Proben und „Aufnahmesessions“ nur Sekunden an Sendezeit waren, war es für den MGV Stammersdorf – insgesamt betrachtet – doch ein Erlebnis und eine willkommene Abwechslung zum „Alltagsgeschäft“ des Chores. Wer kann seinen (künftigen) Enkeln schon erzählen, dass der Opa im Fernsehen war! – Die Sänger des MGV Stammersdorf können es!

Ich muss jetzt aufhören zu schreiben – Hollywood ruft!

Gerhard Eidher
Chorleiter des MGV Stammersdorf

„Es kam dann doch anders, als wir es uns dachten!“ – Der MGV Stammersdorf wurde zum Casting für die Show jenseits der Donau eingeladen. Bei diesem Casting trugen wir neben der szenischen Fassung des genannten Volksliedes noch ein Arrangement von Grönemeyers „Mambo“ vor. Die Casting-Jury war von der Präsentation angetan; und wir dachten, damit war es getan...

Mitnichten! – die Erfolgsstory wurde weitergeschrieben. Der Chor wurde zur Castingshow ins ORF-Zentrum am Königberg eingeladen und durfte



Reine Männersache

Nein! Es handelt sich nicht um eine Fernsehwerbung für die reinste Männerunterwäsche und es handelt sich, abermals nein!, nicht um irgendein Männermagazin (das in Zukunft, wie man hört, keine Fotos, sondern nur mehr wahnsinnig interessante Textbeiträge bringen möchte).

Gemeint ist damit das (fast) Schönste für einen Mann, das Singen! Reine Männersache war ein Chorseminar der Extraklasse, speziell für Männerchorgesang.

Am 28. Februar lud das Chorforum Wien alle Männerstimmen in das Musikvereinsgebäude ein. In den ehrwürdigen Räumen des Wiener Männergesangsvereins, des ältesten und größten Wiener Männerchors, durften wir den vielfach ausgezeichneten deutschen Chorleiter Jürgen Faßbender kennen lernen.

Faßbender gelang es in faszinierender Weise den Sängern Chorliteratur aus allen Epochen näher zu bringen. Er probte verschiedene Musikstile, machte bewusst, worauf es dabei ankommt und setzte einen Schwerpunkt auf zeitgenössische Männerchorliteratur. Großartige neue Kompositionen lassen das verstaubte Image des Männerchorgesangs in neuem Licht erscheinen. Da werden auch Sie, geschätzte Leserinnen und Leser in Zukunft einiges zu hören bekommen. Lieder die in keine Schublade passen, Lieder, die den Männerchorgesang attraktiv machen, Lieder, die den Sängern und Zuhörern Freude bereiten.

Robert Nebel

Unvergessen

In der 125-jährigen Geschichte des Stammersdorfer Männergesangsvereins gab es viele Menschen, die durch ihre Unterstützung das Vereinsleben aufrecht erhalten konnten. Nicht nur Sänger, sondern auch unterstützende Mitglieder, Förderer und Mäzene beiderlei Geschlechts haben einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte geleistet.

Die Gründerväter, Männer der ersten Stunde und jene, die nach dem Krieg wieder die Sangeslust gepackt hat, die den MGV wieder auferstehen ließen. Nicht zu vergessen die Komponisten und Arrangeure, die dem Verein immer neuen Schwung verliehen haben.

Die meisten davon kennen wir heute nicht mehr. Aber wir gedenken ihrer alljährlich in unserer Stiftungsmesse und beim anschließenden Friedhofsgang.

Heuer, im Jubiläumsjahr, haben uns wieder einige Sangesbrüder verlassen. Durch die Stiftungsmesse werden sie uns in lebendiger Erinnerung gehalten. Zum 125. Geburtstag des Stammersdorfer MGV

machte der langjährige Chorleiter Prof. Günter Knotzinger dem Verein ein besonderes Geschenk: Die Messe „Öffne uns die Tore weit“ für Männerchor, Saxophon und Orgel. In der Stiftungsmesse am Weißen Sonntag (Sonntag nach Ostern) konnten wir einige Teile davon zu Gehör bringen. Da die Messe aber für den ersten Adventssonntag komponiert wurde, werden Sie das ganze Werk am 29. November, 10.00 Uhr, in der Pfarrkirche Stammersdorf zu hören bekommen. Da der Gottesdienst auch im Radio übertragen wird, werden ihn auch Hörerinnen und Hörer in ganz Österreich und den angrenzenden Ländern mitfeiern können. Ein würdiger Rahmen für den 125. Geburtstag des Stammersdorfer Männergesangsvereins.

Vielen Dank lieber Günter Knotzinger!

Robert Nebel

Aus der Vereinschronik

22. und 23. November 2014 CHORSEMINAR

Wie jedes Jahr im November finden sich die Sänger zum Chorsemnar im Gasthaus Sommer in Auersthal ein. Ein intensives Trainingslager als Vorbereitung auf die anstehenden Chorkonzerte steht am Programm des Wochenendes. Bereits am Samstag-Vormittag beginnt die umfangreiche Probenarbeit unter Chormeister Mag. Gerhard Eidher. Am Nachmittag übernimmt Chorm. Stv. Dr. Herfried Pock einen Teil der Arbeit. Zur Belohnung winkt den Sängern am Ende des Tages nach dem vorzüglichen Abendessen ein Ausflug in den hauseigenen Weinkeller mit Vinothek und Weinverkostung unter der fachkundigen Leitung von Gastwirtin Elfi Sommer. Weiter geht es am Sonntag bis zum späten Nachmittag, ehe die geschafften Sänger die Rückreise nach Stammersdorf antreten.

13. Dezember 2014 CHORKONZERT

Am 13. Dezember 2014 geht es mit dem Stammersdorfer MGV beim Chorkonzert im Kulturzentrum Volksheim Stammersdorf „Ab in den Süden“. Unter der Leitung von Chorm. Mag. Gerhard Eidher machen wir zuerst einen Abstecher nach Bochum mit dem „Mambo“ von Herbert Grönemeyer, ehe wir unseren Frauen „Rosen aus dem Süden“, dem Walzer von Johann Strauß, überreichen. Doch dann ändert si d'Farb bis das MGV Quartett – Ing. Günter Balas, Martin Kiener, Peter Neuruhner, Andreas Dangel – „I'm forever blowing bubbles“ sang. Dann geht es nach Italien, die „Capri-Fischer“, in einem Arrangement von Prof. Herbert Lazarus, und der „Hahn von Onkel Giacometto“ treten auf. Schließlich folgt die Geschichte „Es war ein Mädchen und ein Matrose“. Nach der Pause erleben die Zuhörer das „Südsee-Träume-Medley“: Peter Neuruhner erinnert mit „Die Gitarre und das Meer“ und „Unter fremden Sternen“, in einem Arrangement von Dr. Reinhold Hofbauer, an Freddy Quinn, Ing. Günter Balas mit „Jamaica Farewell“, arrangiert von Dr. Herfried Pock, an Harry Belafonte. Gerhard Stanzell und Harald Wagner erzählen von „Santo Domingo“, Mag. Gerhard Eidher von „Santa Maria“.

Anschließend wird unter der Leitung von Dr. Herfried Pock „Living next door to Alic“ aufgeführt. Dann

geht es zurück nach Kärnten, „I hab die gern“ mit der Solostimme von Peter Neuruhner. Zum Abschluss gibt es noch zwei Trinklieder, das „Türkische Schenkenlied“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und das „Chianti-Lied“ von Gerhard Winkler.

Nach dem Konzert bleiben Sänger und Besucher noch beim gemütlichen Beisammensein im Volksheim Stammersdorf.

14. Dezember 2014 KONZERT IM ADVENT

Bereits zum 23. Mal tritt der MGV einen Tag nach dem Chorkonzert in Stammersdorf in Gerasdorf auf. Der Stadtsaal ist ausverkauft, als der MGV sein Erfolgsprogramm neuerlich vorträgt. Die Besucher sind begeistert und die Sänger sind zufrieden mit dem Erfolg. Der Gerasdorfer Bürgermeister Mag. Alexander Vojta freut sich schon auf das nächste Jahr.

19. Dezember 2014 WEIHNACHTSFEIER

Zum Abschluss des Jahres mit den erfolgreichen Chorkonzerten treffen sich die Sänger und ihre Begleitung zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier im Presshaus Hofbauer/Steindl. Als Überraschung stellt Model Sgbr. Michael Pfeiffer ein Modell der neuen Stammersdorfer Sängeruniform, die von der Maturaklasse der Modeschule Michelbeuern entworfen worden ist, vor.

9. Jänner 2015 GEBURTSTAG

Zu seinem 70. Geburtstag lädt Sgbr. Ing. Ernst Schmidt die Sänger nach der Chorprobe zum Heurigen Matuska in der Kellergasse ein. Die Sänger lassen den Jubilar hochleben und bringen ihm mit „Ernstls Ros“ ein gelungenes Geburtstagsständchen dar. Bei Wein und Gesang wird ordentlich gefeiert.

16. Jänner 2015 GEBURTSTAG

Zu seinem 60. Geburtstag lädt Sgbr. Peter Neuruhner die Sänger nach der Chorprobe in den Dornröschkeller in der Kellergasse ein. Die Sänger lassen den Jubilar hochleben und bringen ihm ein

Aus der Vereinschronik

Geburtstagsständchen dar. Bei Wein und Gesang wird ordentlich gefeiert.

24. Jänner 2015 SÄNGERBALL

Zum 41. Sängerball treffen sich die Sänger und ihre Gäste zum Tanzvergnügen im Volksheim Stammersdorf. Zu den Klängen der „Allround Music“ wird bis in die frühen Morgenstunden fleißig getanzt. Die Tombola um Mitternacht, für deren Spenden wir uns herzlich bedanken, und eine Mitternachtseinlage der Sänger unter der Leitung von Chorm. Stv. Dr. Herfried Pock unterbrechen das Tanzvergnügen.

14. Februar 2015 DIE GROSSE CHANCE DER CHÖRE

Der MGV nimmt an der heuer erstmals ausgetragenen Casting-Show „Die große Chance der Chöre“, die vom ORF veranstaltet wird teil. Zur ersten Vorausscheidung sind wir in das Akademische Gymnasium am Beethovenplatz geladen, wo wir unser Können zeigen sollen. Chorm. Mag Gerhard Eidher hat den „Mambo“ von Herbert Grönemeyer und den „Hahn von Onkel Giacometto“ ausgesucht. Der „Mambo“ wird mit Noten, der „Hahn von Onkel Giacometto“ auswendig mit Choreographie vorgetragen. Wir warten auf das Ergebnis, das im Lauf der nächsten Tage bekanntgegeben wird.

28. Februar 2015 REINE MÄNNERSACHE

Zu einem Männerchorworkshop im Dumbasaal des Wiener Musikvereines, dem Sitz des Wiener Männergesangvereines, mit der deutschen Männerchorkoryphäe Jürgen Fassbender finden sich einige Sänger ein. In angenehmer Atmosphäre werden einige Stücke der neuesten Männerchorliteratur einstudiert.

21. und 22. März 2015 DIE GROSSE CHANCE DER CHÖRE

Nach erfolgreich bestandener Vorausscheidung tritt der MGV im ORF-Zentrum zum Casting der Großen Chance der Chöre vor die gestrenge Jury – Oliver

Pocher, Larissa Marolt, Ramesh Nair und Birgit Sarata. Es wird der „Hahn von Onkel Giacometto“ auswendig und mit Choreographie aufgeführt. Die Aufführung wird mit 3x Plus und 1x Minus bewertet, was uns in die engere Ausscheidung bringt. Die Bekanntgabe des Ergebnisses am späten Abend ergibt, dass wir nicht das Finale erreicht haben.

12. April 2015 STIFTUNGSMESSE

Wie jedes Jahr führt der MGV seine Stiftungsmesse am Weißen Sonntag, dem ersten Sonntag nach Ostern in der Stammersdorfer Pfarrkirche auf. Es wird die Messe „Öffne uns die Tore weit“, die 2015 von Prof. Günter Knotzinger für den Stammersdorfer MGV komponiert hat. Als früherer langjähriger Leiter ist ihm dieser Chor vertraut, ebenso das Saxophonspiel von Dr. Herfried Pock. Die Messe ist eigentlich für die Adventzeit bestimmt, für die Radioübertragung am 1. Adventssonntag aus der Pfarrkirche Stammersdorf. Daher besteht sie ursprünglich aus den drei Teilen Kyrie, Sanctus, Agnus Dei. Angeschlossen sind die beiden Lieder „Ihr Tore hebt euch“ und „Du gibst uns Hoffnung“ (zur Kommunion). Die Messe basiert auf einer alten Melodie aus dem 12. Jahrhundert. Die Anfangstöne dieser Melodie sind auch im Kyrie enthalten und geben dadurch der Messe ihren Namen „Öffne uns die Tore weit“. Der Aufbau der Messkomposition ist vergleichbar mit einem Dialog zwischen zwei Menschen mit verschiedenen Ansichten. Im Saxophon erkennt man den Suchenden, der viele Fragen stellt und darauf Antworten finden möchte. Der Chor übernimmt den Part des Bestimmenden, der Ansichten gibt. Im Sanctus kommt es zu gemeinsamen Hosanna-Rufen, doch herrscht im Agnus Dei wieder Unsicherheit und Ungewissheit bis zum erhofften Frieden. Das Lied „Du gibst uns Hoffnung in der Finsternis“ beginnt mit einer getragenen Melodie im Saxophon, die der Chor wiederholt und weiterführt. Als Begleitinstrument kommt hier die Orgel dazu.

„Ihr Tore hebt euch“ wird erst im Advent erklingen. Die Teile der Stiftungsmesse, die von Prof. Günter Knotzinger neu geschaffen wurden, sind: Kyrie, Sanctus, Agnus Dei und zur Kommunion „Du gibst uns Hoffnung“.

Weiters werden aufgeführt: Zum Einzug „Hymne an Gott“ von Michael Haydn (1737-1806); zum Gloria

Aus der Vereinschronik

„Ehre sei Gott in der Höhe“ von Dimitri Bortniansky (1751-1825); zur Gabenbereitung : „Ubi caritas“ von Ola Gjelo (geb 1978); zum Auszug „Groß ist Dein Name“ von Gotthilf Fischer (geb 1928).

Nach der Stiftungsmesse geht der MGV in Begleitung von Pfarrer Mag. Georg Papp auf den Friedhof, um am Grab seines Gründer Dir. Karl Brunner und des Wiedergründers Dr. Franz Dattler der verstorbenen Sangesbrüder zu gedenken. Nach dem Friedhofsgang treffen sich die Sänger im Gasthaus Stotzek zum gemeinsamen Mahl.

25. April 2015 GEDENKTAFELENTHÜLLUNG

Der MGV ist engagiert worden anlässlich der Gedenktafelenthüllung von Hofrat Dr. Markus Bittner, des ehemaligen Vizepräsidenten des Stadtschulrates Ecke, Brünner Straße/Trillergasse aufzutreten.

26. April 2015 MESSE IN LEOPOLDAU

Auf Vermittlung von Sgbr. Peter Neuruhner können wir auch heuer wieder unsere Stiftungsmesse in der Pfarrkirche Leopoldau nochmals aufführen.

8. Mai 2015 GEBURTSTAG

Zu seinem 60. Geburtstag lädt Sgbr. Robert Nebel die Sänger nach der Chorprobe in das Presshaus Hofbauer/Steindl ein. Wir lassen den Jubilar hochleben und bringen ihm ein Geburtstagsständchen dar. Bei Wein und Gesang wird ordentlich gefeiert.

30. Mai 2015 KIRCHENKONZERT

Zur Feier des Patroziniums der Pfarre Stammersdorf tritt der MGV neben vielen anderen Stammersdorfer Künstlern in der Stammersdorfer Pfarrkirche auf.

3. Juni 2015 CHORFESTIVAL

In der Pfarrkirche Donauefeld am Kinzerplatz nimmt der MGV neben dem Chor Persephone, den HIB-VOICES und dem A-capella Chor VIA LENTIA am

Chorfestival Wien teil. Unter der Leitung von Chorm. Mag. Gerhard Eidher erklingen „Ev'ry time I feel the spirit“, „Ubi caritas“, „Turn your radio on“. Nach dem Konzert lädt Sgbr. Peter Neuruhner in den nahegelegenen Yachtklub Union Wien an der Alten Donau ein.

13. Juni 2015 30 JAHRE SIMMERINGER HAIDECHOR

Der MGV folgt der Einladung des Simmeringer Haidechors zu dessen Jubiläumsveranstaltung.

19. Juni 2015 BEGRÄBNIS

Der Chor geleitet Sgbr. Herbert Sammer auf seinen letzten Weg zum Stammersdorfer Ortsfriedhof.

20. und 21. Juni 2015 SÄNGERFEST

Anlässlich seines 125-jährigen Bestandsjubiläums hat der MGV befreundete Chöre zu einem Sängerfest eingeladen. Am Samstag treffen die Chöre am Festgelände mit Festzelt im Pfarrhof Stammersdorf ein. Nach der Begrüßung geht zu einem Kranzlsingen zu den Heurigen Reichl, Fritz Wieninger, Ing. Leopold Klager und Ing. Gerhard Klager. Am Abend findet dann das Festkonzert der teilnehmenden Chöre im Festzelt statt. Am Sonntag beginnt es mit einer Festmesse, anschließend Frühschoppen, ehe sich die Chöre wieder auf die Heimreise machen. Ein tolles Fest für alle Stammersdorfer.

27. Juni 2015 JUBILÄUM

Der Floridsdorfer Turnverein hat anlässlich seines 150- Jahr jubiläums den MGV engagiert, an dieser Feier teilzunehmen. Unter der Leitung von Chorm. Mag. Gerhard Eidher erklingen „Der Lindenbaum“ von Franz Schubert und „Der Hahn von Giacometto“ von Richard Trares, zum Abschluss Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ , gemeinsam mit der Chorvereinigung Groß- Jedlersdorf und den Stallberg-Musikanten.

Aus dem Vereinsleben

3. Juli 2015 SCHWEIZERHAUS

Zum Abschluss des Arbeitsjahres treffen sich die Sänger jedes Jahr im Schweizerhaus im Prater, um bei Bier und Gesang das vergangene Jahr zu feiern.

17. Juli 2015 BEGRÄBNIS

Zum Begräbnis von Sgbr. Johann Dennermaier singt der MGV die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert in der Stammersdorfer Pfarrkirche, ehe der Sarg auf dem Ortsfriedhof beigesetzt wird.

28. August 2015 BIER UND BROT

Der MGV und die Chorvereinigung Groß-Jedlersdorf treffen sich im Lokal Bier und Brot, um das gespendete Bier bei Geselligkeit und Gesang zu trinken.

22. August 2015 WEINTAGE

Bei den Stammersdorfer Weintagen bestreitet der MGV die Eröffnung mit Bürgermeister Michael Häupl. Dann zieht der MGV von Heurigen zu Heurigen durch die Stammersdorfer Straße, um die Besucher unter der Leitung von Chorm. Stv. Dr. Herfried Pock mit seinem Gesang zu erfreuen. Beim Heurigen Reinbacher findet der anstrengende Zug sein gemütliches Ende.

4. September 2015 GEBURTSTAG

Zu seinem 60. Geburtstag lädt Sgbr. Mag. Reinhold Weyrich die Sänger nach der Chorprobe ins Presshaus Hofbauer/Steindl ein. Wir lassen den Jubilar hochleben und bringen ihm ein Geburtstagsständchen dar. Bei Wein und Gesang wird ordentlich gefeiert.

2. Oktober 2015 FEST DER CHÖRE

Der MGV nimmt an der Veranstaltung des Chorforums Wien in der Tschauernbühne teil, wo die Vorträge auswendig vorgetragen werden.

Mitgliederbewegung

In den Verein aufgenommen wurde:

Mag. Martin Kührtreiber



Geburtstage

Den 60. Geburtstag:

Sgbr. Peter Neurührer
Sgbr. Robert Nebel
Sgbr. Mag. Reinhold Weyrich

Den 70. Geburtstag:

Sgbr. Ing. Ernst Schmidt



Todesfälle

Sgbr. Herbert Sammer
Sgbr. Johann Dennermaier
Sgbr. Ing. Josef Berger (Sgbr. i.R.)

30 Jahre Simmeringer Haidechor

Sicherlich das heißeste Konzert des Jahres

Exakt eine Woche vor unserer 125-Jahr Feier, am 13.06.2015, waren wir zur Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Simmeringer Haidechor eingeladen. Es war ein schwüler, heißer Tag mit rund 33 Grad Celsius, an dem wir uns im Kulturzentrum an der Simmeringer Hauptstraße einfanden. Der Rahmen der Veranstaltung war wirklich würdig, der Saal und die Bühne riesig groß. Sofort nach unserem Eintreffen wurden wir auf die Bühne zum Soundcheck gebeten, der Schweiß rann jetzt schon in Bächen. Nach dem Einsingen begann die Veranstaltung mit einem Auftritt der teilnehmenden Chöre. Außer uns waren noch die Chorvereinigung Nordbahnbund, der Chor der Steirer in Wien und natürlich das Geburtstagskind - der Simmeringer Haidechor - auf der Bühne anwesend.

Zwei Laudatoren aus dem Bezirk erzählten die Geschichte des Haidechors, dann erhielt der Chor eine Auszeichnung durch die Obfrau des Chorforum Wien, Margret Popper-Appel. Es begann der erste Teil des Konzerts, bei dem wir als vorletzter Chor an die Reihe kamen. Mit dem „Lindenbaum“, dem „Hahn von Onkel Giacometto“ und „Mama, Piero me toca“ gelang uns eine Mischung, die beim Publikum sehr gut ankam. Nach dem Auftritt der Sopranistin Anabell Garfio aus Mexiko, nahm uns der Simmeringer Haidechor auf eine Reise durch Oper und Operette mit. Danach durften wir uns in der Pause ein wenig erfrischen. Die Erfrischung kam auch in Form eines Gewitters, das aber leider die Temperatur nicht senkte, sondern nur die Luftfeuchtigkeit erhöhte.

Nach dem Gesangverein der Steirer in Wien, der Chorvereinigung Nordbahnbund kamen wir wieder an die Reihe, mit „Rock me“, „Fever“ und einem Beach Boys Medley haben wir nochmals ordentlich eingeheizt. Wir lieferten zum ersten Mal „Fever“ mit Choreografie ab, ein Lacherfolg, der über kleine Schwächen bei der Intonation hinweg half, wie oft sieht man (und vor allem Frau) einen struppigen Chorleiter. Nein, um Gottes Willen, der Strip blieb auf Sakko und Gürtel, bei uns Sängern auf Krawatte und Sakko beschränkt!

Jetzt war die Stimmung richtig aufgeheizt für einen südamerikanischen Block. Der Chorleiter der Simmeringer, aus Mexiko stammend, trat in mexikanischer Tracht und stilgerecht mit Gitarre auf. Gemeinsam mit zwei weiteren Gitarristen und der wunderbaren

Anabell Garfio trugen sie Lieder aus ihrer Heimat vor - schwungvoll und charmant, heißblütig - kein Wunder bei diesen Temperaturen!

Den Schlusspunkt setzten die Gastgeber unter anderem mit einem Udo Jürgens Medley, bei dem der ganze Saal kräftig mitsang. Im Anschluss versammelten sich alle Gäste nochmals auf der Bühne und sangen das Gemeinschaftslied „So ein Tag, so wunderschön wie heute“. Verschwitzt, erschöpft und um viele Eindrücke reicher trafen sich noch einige Sänger in Stammersdorf beim Heurigen um diesen heißen Tag ausklingen zu lassen.

Eine kleine Randbemerkung: während des Konzerts stürzte der Pianist und Chorleiter-Stellvertreter der Simmeringer über die Bühnenstiege und brach sich zwei Rippen. Die Begleitung des Gemeinschaftslieds hat er sich trotzdem nicht nehmen lassen.

Martin Kiener



Chor Festival Wien

Konzert am Kinzerplatz, 3. Juni 2015

Die Veranstaltungsserie des Chorforums Wien (früher: „Woche der Wiener Chöre“) führte uns am 3. Juni wieder einmal in die Pfarrkirche St. Leopold am Kinzerplatz im 21. Bezirk, auch als Donauefelder Pfarrkirche bekannt.

Hier, in der drittgrößten Kirche Wiens mit dem dritthöchsten Turm (96 m), trafen einander wieder einige Wiener Chöre, u.a. der hier heimische A capella Chor Donauefeld.

Nach dem Einsingen im Pfarrheim durften wir einige unserer Lieder in der durch ihren furchtbaren Hall berüchtigten Kirche darbringen. Trotz der bekannt tollen Aussprache und Akzentsetzung der MGV-Sänger hat man angeblich nicht viel von unseren Texten verstanden. Zum Trost sei gesagt, dass die Tücken der Akustik die anderen Chöre genau so getroffen haben.

Das eigentliche „Highlight“ des Abends fand erst im Anschluss an unsere künstlerischen Aktivitäten statt. Sangesbruder Peter Neurührer und seine Gattin Ingrid luden zum Umtrunk in die Räumlichkeiten des WYC (Wiener Yacht Club) „An der Oberen Alten Donau 92“, ein.

Der Wiener Yachtclub, gegründet im Jahr 1924 als „Segelverein Floridsdorf“ ist ebenso wie der „MGV-Stammersdorf 1890“ ein Traditionsverein des 21. Bezirks.

Nach wenigen Minuten Fußmarsch trafen wir - nun schon durstig - in der „seglerischen Heimat“ unserer Sänger Manfred Klein und Peter Neurührer ein.

Die Neurührer's haben schon Tage zuvor sämtliche Kühlschränke des Clubs bestückt und Angelika Klein sorgte für leckere Brötchen und Knabbergebäck. So stand einem gemütlichen Abend bei Freunden nichts mehr im Wege.

Einige anwesende Clubmitglieder, mittlerweile längst Besucher unserer Chorkonzerte, lauschten unseren Gesängen und fanden den Abend ebenso gelungen wie die Sänger des MGV-Stammersdorf.

Restlos kitschig wurde die Szene als im Südosten der (beinahe-) Vollmond riesengroß und dunkelgelb über der Alten Donau aufging - eine wahrhaft per-

fekte Inszenierung.

Nette Gespräche an den Stehtischen und Sitzbänken, einige Liedchen (darunter natürlich angesichts der Wasserfläche auch „Unt am See“ !) rundeten den Abend ab.

... wirklich gelungen ...

.... Rufe nach Wiederholung wurden bereits gehört

Peter Neurührer



Sängerfest zur 125 Jahr-Feier

Am 20. Juni mittags war es also soweit und die eingeladenen Chöre aus ganz Österreich trafen in unserem Festzelt im Pfarrhof Stammersdorf ein. Trotz eines Wolkenbruchs war die Stimmung sofort herzlich und ausgelassen und so ging es weiter zum Kranzlingen. Unsere Gäste waren begeistert über die herzliche Aufnahme im Weingut Gerhard Klager, Winzerhof Leopold, Weinhof Reichl und dem Weingut Wieninger. Wir danken diesen Betrieben herzlich, dass sie uns und unsere Gäste aufgenommen haben.

Nach der Rückkehr in den Pfarrhof gab es kein Verschnaufen, obwohl schon einige Sängerinnen und Sänger die Weinkost mit den Stammersdorfer Spitzenweinen entdeckt hatten und die angebotenen Weine verkosteten. Wir möchten uns bei den Stammersdorfer Weinbauern für die großzügige Spende bedanken. Mit der Überreichung der Gastgeschenke (es gab natürlich Wein aus Stammersdorf für unsere Gäste) wurde das Fest fortgeführt. Ein paar Geschenke für unseren Verein seien hier erwähnt, Keramiken aus Matrei/Osttirol, ein kleiner Klapotetz aus Ehrenhausen, Speck und Schnaps aus Reichraming, Wein aus Falkenstein, 3 Fässer Bier aus Groß-Jedlersdorf und viele andere Geschenke. Es folgte ein mehrstündiges Konzert mit 10 Chören, wann kann man das schon erleben! Unser Festzelt platze aus allen Nähten, was für eine Stimmung!

Am nächsten Morgen (teilweise hatte das Morgenrauen eine völlig andere Bedeutung) feierten der MGV Matrei, der MGV Ehrenhausen, der Singkreis MIRA, die Stammersdorfer Frauensingrunde und der Stammersdorfer MGV gemeinsam eine Festmesse im Zelt. Im Rahmen der Messe wurde unseren Verstorbenen gedacht, aber auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Gemeinschaft Stammersdorfer MGV so erfolgreich weiterbestehen wird.

Nach der Messe spielte der Musikverein Stammersdorf zum Fröhschoppen auf, immer wieder unterbrochen durch die Gesangsdarbietungen der Gäste und des Stammersdorfer MGV.

Am frühen Nachmittag verließen uns die letzten Gäste und nach dem Abbau von Bühne und Festzeltgarnituren saßen die letzten wackeren Helfer samt Gattinnen müde aber überglücklich bei einem letzten Glaserl zusammen.



MGV MATREI



SINGKREIS MIRA



MGV EHRENSHAUSEN



GESANGVEREIN FROHSINN-REICHRAMING

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bei allen Betrieben, Institutionen und Personen bedanken, die dieses Fest ermöglicht haben, insbesondere der Pfarre Stammersdorf, die uns den Pfarrhof als Festgelände zur Verfügung gestellt hat. Einen besonderen Dank an die Stammersdorfer Weinbauern und an die Firma Ing. Fritz Eibl für die Unterstützung.

Chorsplitter

Escort – Service des Stammersdorfer MGV

Nach tagelangen Vorbereitungsarbeiten war es dann endlich so weit. Am 20.6. konnten wir um die Mittagszeit die befreundeten Chöre begrüßen.



MGV FALKENSTEIN

Gott sei Dank fand die Begrüßung und Vorstellung der Chöre im Festzelt statt, da ein Wolkenbruch gleich zu Beginn einsetzte. Trotz Eindringen des Niederschlagswassers über die Seite des Zeltes konnte die Vorstellung programmgemäß fortgesetzt werden und das Zelt hielt der Nagelprobe stand.

Die angereisten Gastchöre MGV Matri, MGV Ehrenhausen Frohsinn Reichraming, Singkreis MIRA, MGV Falkenstein, Chorvereinigung Ipharidisi und Chorvereinigung Groß Jedlersdorf zogen im Anschluss, der Regen hatte zwischenzeitlich aufgehört, unter der Führung der Begleiter Sabine Stanzell und der Sangesbrüder, Gerhard Wareka, Reinhold Hofbauer, Manfred Klein, Helmut Pelikan, Christian Dattler, Erich Kiener, Peter Neuruhrer und mir durch den Stammersdorfer Ortskern.

Jeweils 2 sangesfrohe Chöre waren im Halbstundentakt bei den Stationen Weinhof Reichl, Winzerhof Leopold, Weingut Gerhard Klager und beim Weingut Wieneringer im Einsatz und konnten die anwesenden Gäste mit Ihren Liedern erfreuen. Der Simmeringer Haidechor musste überraschend aufgrund der Erkrankung des Chorleiters absagen, wir konnten als Stammersdorfer MGV kurzfristig einspringen und kamen so auch in den Genuss des Kranzsingens.

Die Gastchöre wurden für Ihre Auftritte reichlich mit tobenden Applaus, Speisen und Wein aus Stammersdorf belohnt. Um ca. 18 Uhr konnte das Kranzsingens erfolgreich beendet werden und alle kehrten frohen Mutes auf das Festgelände zurück.

Harry Wagner



CHORVEREINIGUNG GROSS-JEDLERSDORF

Eindrücke vom Kranzelsingen

Der gastgebende MGVS Stammersdorf musste diesmal beim Kranzelsingen den Simmeringer Haidechor vertreten, weil dessen Arrangeur, Pianist und Harmonikaspieler Helmut Skrleta sich beim letzten Konzert die Rippen gebrochen hatte und sich vor lauter Schmerzen noch nicht die Ziehharmonika umhängen konnte.

Zuerst mussten wir einen Stopp einlegen, weil uns der wolkenbruchartige Regen, der schon Teile des Rasens im Zelt unter Wasser gesetzt hatte, uns am Weiterkommen hinderte. Doch die Geduld hatte sich ausgezahlt. Wir begannen beim Weingut Gerhard Klager und sangen gemeinsame Lieder mit dem befreundeten Singkreis MIRA aus Kärnten, dem auch Ewald Schilcher angehört, ein ehemaliges Mitglied des MGVS Stammersdorf, mit dem uns noch immer eine echte Freundschaft verbindet. Die Chorleiterin Margit Glantschnig ist eine hochmusikalische, selbstbewusste Frau und sagt nach drei Liedern immer mit bestimmendem Ton: „Drei Lieder und dann Durst!“ Jeder Heurigenwirt weiß sofort, was damit gemeint ist. Den schönsten Auftritt hatten wir wohl beim Weingut Wieninger in seinem neuen Heurigen-Lokal, wo wir der Chorvereinigung Groß-Jedlersdorfer Platz machten und uns auf die Freitreppe hinaufstellten, die in den 1. Stock führt. Als ich die Sänger so aufgefädelt vor mir sah, wollte ich mich unten schon auf den Tisch stellen, um von ihnen beim Dirigieren besser gesehen zu werden, doch meine Sangesbrüder witterten Gefahr für mich und erlaubten mir nur einen Sessel. Von dort dirigierte ich also „Mala Moja“, und der Klang war so schön, als ob er vom Himmel herab kommen würde. Die Mitglieder der beiden anderen anwesenden Chöre waren beeindruckt. Der jungen japanischen Chorleiterin flüsterte ich dann etwas ins Ohr, was japanisch klingen sollte, worauf sie schlagfertig erwiderte, dass das koreanisch gewesen sei. Im ersten Moment glaubte ich es wirklich.

Beim Weinhof Reichl sangen wir gemeinsam mit den Falkensteinern ein paar weitere Lieder und den Abschluss bildete wieder das Treffen mit der Gruppe Mira aus Kärnten beim Winzerhof Leopold Klager. Dort gelangte auch das uns schon bekannte „Landleben“ zur Aufführung, das Hans, der Gatte von Margit, für uns alle wieder unvergesslich in Szene setzte. So lasziv und humorvoll wie Hans kann das keiner umsetzen. Wir hoffen, dass ihm seine Frau daheim nicht die Leviten gelesen hat!

Chorleiter-Stellvertreter Herfried Pock



IPHARADISI



FRAUENSINGRUNDE STAMMERSDORF



MGV STAMMERSDORF



Pelikan Helmut als Chorbegleiter

Bei der letzten Besprechung zum Sängerfest wurden Helfer oder Unterstützung für verschiedene Aktionen benötigt. Unter anderem wurden auch(erfahrene und ortskundige) Begleiter für die Gastchöre gesucht. Ich meldete mich und wurde der Begleiter des Chors aus Falkenstein.

Ich hatte zwar keine Ahnung wie ich meine Aufgabe, den Chor von einem Heurigen zum nächsten zu führen, gestalten sollte und wie ich an dem Ablauf mitwirken sollte oder könnte, aber in Christian Dattler einen ortskundigen Kollegen.

Das einzige Rüstzeug, das ich zur Verfügung hatte, war eine große Tafel, man könnte es auch irgendwie als hochgestelltes Schild bezeichnen, auf dem Falkensteiner Chor, in großen Lettern, geschrieben stand.

Mit diesem Schild waren wir eine Einheit, die Falkensteiner und ich.

Schon bei ihrem Ankommen, stand ich, ähnlich der Taxilenker am Flughafen, mit meiner Tafel bereit hieß die Gruppe willkommen, erklärte ihrem Chorleiter, wer ich bin und was für die nächsten Stunden meine Aufgabe sein wird.

Nicht nur der Chorleiter, sondern jeder einzelne von ihnen war nett und zuvorkommend und als wir uns im Zelt zu einer ersten Stärkung zusammensetzten, war auch Gelegenheit den Ablauf des „Kranzlsingens“, genauer zu besprechen. Die Zeit für den Auftritt jedes Chores war ziemlich genau vorgegeben und mit der Wegstrecke von einem Heurigen zum nächsten, war ein brauchbares Zeitkorsett schnell gegeben.

Mir fiel auf, dass ich schon nach kurzer Zeit in ihre Gemeinschaft aufgenommen worden war und sie mich in dieser Funktion als ihr Leiter und in Absprache mit dem Chorleiter auch als Gestalter akzeptierten.

Besonders die Tafel oder auch das Schild machte uns zu einer Einheit. Die Falkensteiner und ich!

Es ist beeindruckend wie sich „ältere Männer“ vereinigt in einem Chor verhalten. Chöre sind eine besondere soziale Gruppe und bilden eine sehr enge homogene Gemeinschaft.



Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass in einem Chor ganz spezielle Gruppendynamische Prozesse laufen. Das besondere an dieser Gemeinsamkeit geht über das gemeinsame Singen hinaus und dringt in manche soziokulturelle Bereiche und Ebenen der Psychologie ein, wo Vertrauen, Wertschätzung und eine besondere Nähe zu einander gelebt werden müssen. Gemeinsames Singen lässt einen den Anderen erkennen.

Zum Ablauf hielt ich mich an Erich Kiener. Wir besuchten mit unseren Chören die Heurigen Wieninger, Klager Leopold, Klager Gerhard und Franz Reichl. Dort warteten schon die Gäste auf uns.

Erich ging mit seinem Chor kurz vor mir. Wir hatten einen ähnlichen Routenplan, genaugenommen sangen wir gleich am Anfang und beim Klager Gerhard hintereinander.

In manchen Stationen waren „erlesene Gäste“ eingeladen, denen nach meinem Gefühl die Nähe zum Heurigen(Wirt) wichtiger schien als unser Gesang, uns aber (halb)höflich beehrten und so halbwegs singen ließen.

Erich, er war mit dem Chor aus Osttirol noch nicht wirklich im Gehen und wir waren halt schon da.

Es gab zwar kein Gedränge, aber auch nicht ausreichend Platz für uns. Ich suchte den Hausherrn auf und stellte mich mit meinem Chor vor.

Die Aufmerksamkeit der Hausgäste war, so wie ich sie für unseren Beitrag erwartete, nicht unbedingt gegeben. Ich fragte Herrn Wieninger ob ich meine Gruppe ebenfalls vorstellen und auch die Lieder ansagen dürfe.

Der Schelm in mir ließ mich einmal in die Lehrerautoritätskiste greifen und ein wenig für Spannung = Aufmerksamkeit sorgen.

Nach unserer Darbietung bekamen wir Speis und Trank und bei einem Glas fragte ich kurz beim Hausherrn nach, ob unser Auftritt und meine Art uns Gehör zu verschaffen in Ordnung war. Er bejahte lachend und wir zogen zu Station Nummer zwei.

Es gab offensichtlich Zuhörer, die nicht unbedingt





einen Chor hören wollten und solche die wegen uns da waren. Bei den Ersteren ging es darum sie zu gewinnen und zu begeistern und die Anderen für ihr Warten zu belohnen.

Ich hatte sehr schnell begriffen, dass man hier aus der Not eine Tugend machen musste und besprach mit dem Chorleiter die weitere Vorgangsweise. Er war wie ich der Meinung auch das Publikum einzubinden und so weiteten wir ihr großes Repertoire in eine Art Wunschprogramm aus.

Für mich und scheinbar auch für die kundigen Gäste war die unterschiedliche Interpretation der Weinlieder sehr interessant und das kam auch bei den Gästen gut an.



Durch das „kundennahe“ Singen wurden wir nicht unbedingt als störend empfunden. Und die, die uns wirklich hören wollten, wurden sogar mit Zugaben belohnt.

Beim Klager Gerhard trafen wir wieder mit dem Chor aus Lienz zusammen. Deren Chorleiter hatte, ähnlich wie ich um mehr Aufmerksamkeit gebeten, aber in der Art und Weise der Tiroler.

Wir bedankten uns mit einigen gemeinsamen Liedern. Der weiche Schmelz in deren Stimme und das „typische Kärntnerlied,, half uns dabei ungemein. Wir kamen etwas verspätet zu unserer letzten Station.



Beim Reichl wurde unser gemeinsamer Auftritt wirklich geschätzt.

Es kam zu einem fulminanten Ende wobei der Chor der vor uns zu singen begonnen hatte und der Falkensteiner Chor, von dem es drei Chorleiter gibt – einen Aktuellen, einen Altchorleiter und einen Ehrenchorleiter – zu einer Reihe gemeinsamer Lieder dirigiert wurden.

Es war für die Chöre ein sehr schöner Abschluss und ich war am Ende dankbar für diese Erfahrung. Ich bin dann mit den Falkensteinern wieder zu unserem Ausgangspunkt zurückgekommen.

Wir tranken gemeinsam einige Gläser auf unsere Auftritte und lachten über das eine oder andere lus-

tige Erlebnis bei den einzelnen Stationen.

Ich hatte das Gefühl und die Falkensteiner bestätigten es, dass das gemeinsame Kranzlsingen ein guter Einstieg in das Fest war und ließen mich dafür ein wenig stolz sein.

Helmut Pelikan

Bericht an den Kassier zur außerordentlichen Anschaffung einer Registrierkasse für die 125 Jahr-Feier

Lieber Günter,

wie Du weißt wurden wir in der Vorstandssitzung mit der Anschaffung einer Registrierkasse beauftragt. Übers Internet habe ich schnell ein günstiges Gerät gefunden und mit der Verkäuferin Kontakt aufgenommen. Nach einer kurzen Besichtigung der Kasse wechselten selbige und die vereinbarte Kaufsumme die Besitzer, somit war der Stammersdorfer MGV stolzer Besitzer einer Registrierkasse der Marke „Olivetti“.

Aus beruflichen Gründen konnte ich unsere Neuanschaffung für die 125-Jahr-Feier nicht programmieren. Daher erklärte sich Sangesbruder Robert N. kurzerhand bereit, die Belegung der Tasten mit den Getränke- und Speisenpreise zu übernehmen – nochmals herzlichen Dank an Dich, lieber Robert!

Ich übergab also Robert die Registrierkasse mit allem Zubehör: zwei Papierrollen und ein Tuscheset zum Färben des geschätzt 100 Jahre alten Farbbandes. Anschließend suchte ich nach einem Unternehmen, das noch passende Farbbänder für unser Prachtstück vertrieb. Ich wurde fündig, der Kauf eingefädelt und wieder wechselte Geld den Besitzer. Fehlten nur noch Papierrollen für die Kassabelege – zwei schienen etwas dürrftig für eine Veranstaltung in der Größenordnung der geplanten Feier. An einem sonnigen Junitag fand ich tatsächlich drei Packungen der besagte Papierrollen im hintersten Regal bei einem hiesigen Großhändler. Gut - sie waren etwas vergilbt, weil schon recht abgelegen, aber für unsere Zwecke auf alle Fälle ausreichend. Wieder wechselte Geld den Besitzer...





Nun hatten wir alles, um bezüglich Kasse, Abrechnung, usw. beruhigt auf die 125-Jahr-Feier blicken zu können!

Auf dem Parkplatz besagten Großhändlers erreichte mich dann ein Anruf von Robert mit der inhaltlichen Frage: „Hast eh noch nix für die Kasse gekauft?“

„Wie man’s nimmt“, war meine vorsichtige Antwort. „Warum?“ Robert hatte entdeckt, dass die interne Batterie der Kasse defekt war. Ohne Batterie war jede Programmierung nur so lange vorhanden, wie die Registrierkasse mit Strom versorgt wurde. Schaltete man das Gerät aber aus, war die stundenlange Programmierarbeit dahin und konnte auch nicht wieder hergestellt werden. Das Gerät war für unsere Anforderungen daher unbrauchbar!

Nach genauer Recherche war klar, dass die benötigte Batterie nicht mehr aufzutreiben war. Als Ergebnis der folgenden kurzen Krisensitzung mit Robert beschlossen wir, uns nochmals auf die Suche nach einer „neuen“ Registrierkasse zu machen.

Diesmal führte uns das allmächtige Internet in Richtung Penzing (am anderen Ende von Wien – für alle nicht Ortskundigen). Der sehr nette, junge Laden-

inhaber eines Hundesalons (www-doggerie.at – für den interessierten Leser dieser Zeilen) trennte sich zwar nur ungern von seiner geliebten Registrierkasse. Trotzdem hatte er bei unserer Ankunft alles vorbereitet und nach kurzem Funktionstest wechselte wieder Geld den Besitzer – der Stammersdorfer MGV ist nun Besitzer einer zweiten, wirklich funktionstüchtigen Registrierkasse!

Robert programmierte dann in stundenlanger Kleinarbeit nochmal die Preise aller am Fest feilgebotenen Speisen und Getränke in die neue Kasse (... natürlich gab’s noch ein paar Änderungen...). Aber am Samstag - zur Eröffnung unserer 125-Jahr-Feier - war dann alles bereit zum Einsatz beim Bon Verkauf!

Gott sei Dank hatten wir während der Veranstaltung tolle Unterstützung durch Anja Ofner und Viktoria Pail. Beide Mädels hatten innerhalb kürzester Zeit die Funktionen der Kasse im kleinen Finger. Auch Stromausfälle, Unwetter und kleine „Unpässlichkeiten“ der Registrierkasse konnten das Kassenteam in seinem Wirken nicht stoppen. Mit vereinten Kräften – Anja Kopfrechnen, Viktoria Bonausgabe, Karin Dokumentation – wurden auch jene Situationen gemeistert, in denen sich die Registrierkasse mal eine Pause gönnte.

Insgesamt kann man sagen, dass die Anschaffung einer Registrierkasse den Verein und vor allem den Kassieren in der Abrechnung große Vorteile gebracht hat.

Speziell bedanken möchte sich er Autor dieser Zeilen bei (in alphabetischer Reihenfolge):

Robert Nebel – für die Zeit und Geduld, um die Kasse zu programmieren

Anja Ofner / Viktoria Pail – als „Herrinnen“ der Registrierkasse

Karin Pfeiffer – Ruhepol an der Kasse und ohne die es diese Zeilen nicht gäbe

Übrigens – brauchen Sie eine fast neuwertige Registrierkasse der Marke Olivetti mit Papierrollen und Farbbändern?

Michael Pfeiffer

150 Jahr-Feier des Floridsdorfer Turnvereins

Der Floridsdorfer Turnverein besteht nunmehr seit 150 Jahren und feierte dies am 27.6.2015 mit einem großen Festakt. Unser Chor folgte der Einladung von Obmann Viktor Filipczak, diese Feier gesanglich mit zu gestalten.

Gemeinsam mit der Chorvereinigung Jedlersdorf, den Volkstanzkreis Schönbrunn und einem Bläser-Ensemble übernahmen wir das künstlerische Rahmenprogramm des Festes im frisch restaurierten Turnsaal des Vereins.

Abwechselnd zu den Ansprachen der verschiedenen Honoratioren (unter ihnen Bezirksvorsteher Georg Papai und die Pfarrerin der evangelischen Kirche in Floridsdorf Frau Mag. Marianne Fliegenschnee) boten alle Künstler ihr musikalisches und tänzerisches Können dar.

Den Autor beeindruckte die Geschichte des Vereins – im Gründungsjahr hatte Floridsdorf gerade einmal

1200 Einwohner – sowie dessen besondere Verbindung zur evangelischen Kirche. Mangels eigenen Gotteshauses wurde in den Anfangsjahren kurzerhand die Turnhalle in eine Kirche umfunktioniert.

Nach dem offiziellen Teil eröffnete der Obmann das Buffet und alle Beteiligten – Gäste wie Protagonisten – genossen die zahlreichen Köstlichkeiten.

Während noch Alle die dargebotenen Speisen und Getränke verkosteten, gaben Stefan Koubek und ein besonders talentiertes Vereinsmitglied am Tennisplatz ihr Bestes, um die Zuseher auch sportlich zu unterhalten.

Alles in Allem ein sehr gelungenes Fest, zu dem man dem Floridsdorfer Turnverein wirklich nur gratulieren kann!

Michael Pfeiffer

Vorschau auf kommende Veranstaltungen



12. Dezember 2015
CHORKONZERT
im Volksheim Stammersdorf

13. Dezember 2015
23. KONZERT IM ADVENT
im Stadtsaal Gerasdorf

23. Jänner 2016
SÄNGERBALL
im Volksheim Stammersdorf

3. April 2016
STIFTUNGSMESSE
in der Pfarrkirche Stammersdorf

Der Himmel hing voller Luftballons- der MGV geigte auf



Die diesjährigen Stammersdorfer Weintage standen – zumindest was die Präsenz der politischen Prominenz betrifft – im Zeichen der bevorstehenden Wiener Landtags- und Gemeinderatswahlen. So baumelten Hunderte Luftballons in allen politischen Farben am Bindfaden und warteten darauf, in die Lüfte steigen zu dürfen.

Die Weintage wurden aber auch zu einem richtigen Weinfest für die Tausenden von Besuchern, die den Stammersdorfer Wein und die bekannte Gastlichkeit der Heurigenortes genießen konnten. Neben Wein und Schmankerln gab es aber auch noch Musik, zu welcher der Stammersdorfer Männergesangverein einen nicht unwesentlichen Beitrag leistete. Die Sänger eroberten sich zuerst einmal die Gastgärten, weil dort die Lautsprechermusik den Gesang nicht so sehr beeinträchtigte und in der Folge dann die Herzen des Publikums, das sich vom Schwung unserer Darbietungen anstecken ließ und viel Beifall zollte.

Nach der Eröffnung des Weinfestes durch Bürgermeister Häußler erlebten wir Sänger ein unerwartetes

Highlight, weil der gesamte Chor von der mit allen Attributen weiblicher Anziehungskraft und einer Goldkehlchen-Stimme ausgestatteten Sängerin Vanessa von der Gruppe „Freche Engel“ aus Tirol auf die Bühne geholt wurde und gemeinsam mit ihr über die Mikrofone „Sierra madre del sur“ singen konnte. Wir wurden jetzt nicht nur allgemein gesehen, sondern auch allgemein gehört. Die Begeisterung, mit welcher wir uns in Szene setzten, und die auch der fotografische Schnappschuss zeigt, übertrug sich spontan auf das Publikum, das sich gleich in Partystimmung versetzt fühlte.

Es war wieder ein gelungenes Fest, wofür wir den Veranstaltern, unter ihnen besonders Herrn Mag. Gerhard Spitzer vom Kulturverein „Lebenswertes Floridsdorf“, der auch das Foto beistellte, und den spendenfreudigen Heurigenwirten, von denen wir immer herzlichst aufgenommen und bewirtet werden, ein ganz großes Dankeschön aussprechen.

Chorleiter-Stellvertreter Herfried Pock

Stürmisches Fest der Chöre

Saisonschluss beim Tschauner

Das traditionsreiche Stegreiftheater „Tschauner“ ist eine ganz alte Wiener Kultureinrichtung. Die Bühne, in Ottakring gelegen, ist im Lauf der Jahre vom reinen, witterungsabhängigem Sommertheater bereits zu einer komfortablen Kultureinrichtung geworden. Zuschauerraum und Bühne sind bereits mit einer Dachkonstruktion versehen und auch gegen Windinflüsse geschützt. Doch was hat ein Männerchor mit einem Stegreiftheater zu tun?

Nun zum Teil sind die Anforderungen ähnlich gelagert. Bei unseren Freiluftveranstaltungen wie „Mairlülferl und Stammersdorfer Weintage“ wird das gesamte Programm ohne Noten gesungen. Es ist auch ein direkter Kontakt mit unserem Publikum gegeben, so dass es manchmal von Vorteil ist „stegreifmäßige Anlagen,“ zu besitzen. Doch das war nicht der Grund warum wir heuer beim „Tschauner“ aufgetreten sind. Das Chorforum Wien hat heuer wieder, so wie in den letzten Jahren, zusammen mit der Basis Kultur Wien den letzten Spieltag der Saison, im Theater Tschauner mit einem kulturellen Programm zu gestalten übernommen. Somit wurden Chöre angesprochen bei dieser Veranstaltung mitzuwirken. Letztlich waren es vier Chöre die ihre Mitwirkung fix zugesagt hatten.

Die Veranstaltung fand am Freitag den 2. Oktober statt. Da der MGV Stammersdorf jeden Freitag Probenstermin hat, hatten die meisten Sänger Zeit um nach Ottakring zu kommen. Es war für jeden Chor vorgesehen eine kurze Stellprobe auf der Bühne zu haben. Dann hatte jeder Chor einen eigenen Raum zur Verfügung, um sich entsprechend einsingen zu können. Auch gab es bereits für die Akteure körperliche Stärkungsmöglichkeiten. In großen Töpfen dampfte bereits Gulaschsuppe und das dazu passende Bier stand ebenfalls bereit. –Doch meine Lieben Sängerinnen und Sänger keine Konsumation vor dem Singen!!!!- Der Zuschauerraum war auch schon geöffnet. Der Eintritt war frei und es stand lediglich eine Spendenbox aufgestellt, um einen Kulturbeitrag entrichten zu können.

Um 18Uhr war es so weit, das Konzert wurde eröffnet. Als erster Chor sah man „Allegro Vivace“ auf der Bühne. Allegro Vivace ist eine Chorvereinigung die als gemischter Chor singt. Vor einigen Jahrzehnten in Lichtenthal gegründet, ist der Chor seit 2011 in Gersthof beheimatet. Das Repertoire umfasst

geistliche und weltliche Chorliteratur. Man singt in verschiedenen Sprachen und aus verschiedenen Musikepochen. Das Publikum wurde mit den Darbietungen so richtig auf „Betriebstemperatur“ gebracht. Eine gewisse Temperatur war auch wichtig, da inzwischen die Abendluft sehr kühl geworden war. Dann war es so weit, der MGV Stammersdorf war als zweiter Chor an der Reihe.

Wir wurden von der Moderatorin angekündigt. Bei unserem Fernsehauftritt in der „großen Chance der Chöre“ haben wir ein Stück mit dem Titel „Der Hahn von Onkel Giacometto“ gesungen. Dabei hat auch ein Requisite, nämlich ein Hahnenkamm aus Stoff eine große Rolle gespielt. Da wir leichtsinniger Weise diese Requisite gut sichtbar auf die Bühne getragen haben, war der Moderatorin sofort klar was auch in unserem Programm noch vorgesehen war. Sie hat das Publikum entsprechend vorbereitet und es hat natürlich alles auf den „Hahn von Onkel Giacometto“ gewartet. Wir haben jedoch unser Programm klassisch mit der Nummer „Turn your radio on“ begonnen. An diesem Abend haben wir unser gesamtes Programm ohne Noten, also auswendig gesungen. Dadurch war auch ein besserer Kontakt zwischen Chorleiter und den Sängern gegeben. Man hat das auch sofort an der Qualität des Vortrages gemerkt. Als zweites Stück war der „Mambo“ von Herbert Grönemeyer vorgesehen. Die Nummer wurde durch einige Bemerkungen, die dem täglichen Straßenverkehr direkt entnommen wurden bereits etwas aufgelockert.

Der nächste Block unserer Darbietung waren 2 italienische Lieder. Das erste Lied „Mama, Piero me toca“ ist eine Melodie aus dem venezianischen Raum. Sie erfordert einiges an Schnelligkeit und wirkt vor allem wenn sie prägnant gesungen wird. Hier macht sich das Singen ohne Noten positiv bemerkbar. Dann war es endlich so weit, „Der Hahn von Onkel Giacometto“ krächte ins Publikum. Dem alten Hahn ereilte so wie jedes Mal sein Schicksal, dass er im Suppentopf endet und der junge Hahn konnte seines Sieges bewusst ein triumphales Krähen in's Publikum schmettern.

Die 5. Nummer in unserem Programm wurde von unserem Vizechorleiter Doktor Pock geleitet. Es war der bekannte Hit der Alpenrebelln „Rock me“. Wir hatten diesen Hit bereits x-Mal bei den Stammersdorfer Weintagen gesungen. Wir wussten bereits

um die Publikumswirkung dieser Nummer. Es war daher nicht verwunderlich das Publikum mitsingen zu hören. Die Stimmung war wesentlich heißer als die Abendluft.

Als 6. und letztes Stück unseres Auftrittes stand „Fever“ auf dem Programmzettel. Eine Jazz-Nummer die bereits als klassisch anzusprechen ist. Der erste Teil in der von uns gesungenen Version war mit englischem Text versehen. Im zweiten Teil kam dann die deutsche Textversion zum tragen. „Das kann doch nicht Liebe sein – nicht nur heiße Passion. All mein Blut rast in den Adern – als leide ich an einer Infektion. Du gibst mir Fieber.....“ Bei diesem Text war es kein Wunder, dass auch bei den Sängern die ersten Wallungen auftraten. Man musste die Krawatte lockern, den Hemdkragen öffnen, das Sakko ausziehen... Es war beginnender Striptease! Die Rufe aus dem Publikum „Weiter machen...“ wollen wir nicht näher unter die Lupe nehmen. Jedenfalls war die Stimmung nach dem Ende der Nummer auf dem Siedepunkt. Unter rauschendem Applaus konnten wir von der Bühne abtreten.

Der nun folgende Chor „Just for fun“ hatte nun die gar nicht so einfache Aufgabe das Publikum wieder auf „Normaltemperatur“ zu bringen. Der Chor tritt in gemischter Version auf. Er besteht auch bereits Jahrzehnte. Sein Standort ist Strebersdorf. Sein Programm ist weit gestreut vom Kirchenlied bis zu modernen Songs der Unterhaltungsmusik. Die Chorvereinigung ist aus dem Strebersdorfer Kirchenchor hervorgegangen.

Endlich war dann auch der vierte Chor an der Reihe. Es handelte sich um die Gruppe „VieVox“. Ein Ensemble bestehend aus acht ehemaligen Sängerknaben. Dieser Umstand garantiert von Haus aus die Sicherheit einer hohen musikalischen Qualität. Spezialisiert haben sich die Sänger auf das Gebiet der Oper. Die Darbietungen sind nicht nur unbedingt ernst gemeint. Ein guter Schuss Ironie ist in den Darbietungen enthalten. Als ehemalige Sängerknaben darf ein Ausflug in Mozart's „Zauberflöte“ nicht fehlen. Drei Sänger der Gruppe übernahmen jeweils die Rolle der drei Knaben. Immer gekennzeichnet mit den Tafeln „erster Knabe, zweiter Knabe, dritter Knabe“. Die jeweils verbleibenden 5 Sänger haben das Orchester dargestellt. Es war eine köstliche, musikalische Darbietung die alle Sängerinnen und Sänger, sowie das Publikum wunderbar erfreut hat.





Beratungsecke

In Memoriam Dr. Sommer haben wir eine neue Beratungsecke eingerichtet:

Dr. Sänger – Tipp und Rat

Lieber Dr. Sänger, ich bin Chorsänger und habe heuer an einem großen Wettbewerb für Chöre teilgenommen. Leider wurde unser Chor, obwohl wir wirklich viel geprobt haben und auch ordentlich gesungen haben, nicht in die nächste Runde gebeten. Viele andere Chöre waren nicht so gut wie wir, warum sind denn die weitergekommen?

Liebe Grüße,
ein Enttäuschter

Dr. Sänger:

Lieber Enttäuschter, wahrscheinlich ist dein Chor noch nicht so bekannt wie andere Chöre. Vielleicht sind die anderen Chöre auch fescher, oder haben ansprechende Krawatten. Eine Möglichkeit wäre natürlich auch, dass es nicht mit rechten Dingen zugegangen ist, dass eventuell jemand einen kennt, der wieder jemanden kennt, dessen Bekannter vielleicht etwas bei diesem Wettbewerb zu sagen hat. Kopf hoch lieber Sänger, ein Wettbewerb ist nicht alles, vor einem netten Publikum in netter Umgebung ein schönes Konzert zu singen, ist doch viel schöner!

Dein Dr. Sänger



Zum Abschluss des Abends haben die 4 teilnehmenden Chöre in jeweils einer Ecke des Zuschauerraumes Aufstellung genommen. Es wurde die bekannte Melodie von Mozart „Bona nox bist'a großer Ochs“ angestimmt. Zuerst als Gemeinschaftschor und dann als Kanon. Mit dieser fulminanten Musikdarbietung ging schließlich der Abend zu Ende. Die Tschaunerbühne kann beruhigt in den Winterschlaf gehen.

Erich Kiener

Impressum:

Herausgeber: Stammersdorfer Männergesangverein gegr. 1890
(ZVR-Zahl: 206 468 724),
Kulturzentrum-Volksheim Stammersdorf,
1210 Wien, Karl-Lothringer-Str. 26-32
Für den Inhalt verantwortlich: Martin Kiener
Redaktion: Karl Stanzell, Martin Kiener, Dr. Christian Dattler,
Mag. Reinhold Weyrich, Robert Nebel
Produktion und Layout: Stanzell Druck
Fotonachweis in alphabetischer Reihenfolge:
Martin Kiener, Robert Nebel, Gerda Stanzell, Chorforum Wien
Proben jeden Freitag von 20.00 – 22.00 Uhr im Pfarrheim